

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pf.

Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-Mittstadt  
Vertriebsstelle und Expedition: Bahnhofsstraße 2  
Belegstellennummer 17269 • Postfachnummer: 100  
Dresden Nummer 18568, Emil Schlegel

Organ der KPD.  
Sektion der Kom. Intern. (Bezirk Ostachsen)

Schriftleitung: Dresden-L., Götterbahnhofstr. 2  
Fernsprecher: Drei Dresden Nummer 17269 • Erhaltenfrist  
„Arbeiterstimme“ Dresden • Sprechstunden der Schriftleitung  
Wochentags nachmittags von 3-5 Uhr (außer Sonnabends)

2. Jahrg. • Dresden • Mittwoch, 13. Januar 1926 • Nr. 10  
Belegpreis für den Monat frei ins Haus 3 RM  
Einzelgenpreis: Die normal gebundene Monatshefte über deren Raum 3 RM 20 Pf., für den Postbezirk 3 RM 50 Pf., für die Provinz 3 RM 75 Pf., für die Auslandsendungen 4 RM 50 Pf. Die Postgebühren sind eingeschlossen. An den auswärtigen Postämtern 1,25 RM. Die Abnahmegebühren betragen 10 Pf. pro Nummer. Die Abnahmegebühren betragen 10 Pf. pro Nummer.

## Justizreaktion gegen freie Gewerkschaften!

### Ein Angriff der Klassenjustiz auf die Existenz der Gewerkschaften Gewerkschaftsführer zum Schadenerfah verurteilt

### Verfehlte Spekulationen auf die Bergeklüchtigkeit

Das Landgericht Zwickau verurteilte in der Schadenerfahlage des Steinlohnwerkes R & K u. Co. in Zwickau die als Gesamtschuldner angeklagten Gewerkschaftsführer Bezirksleiter Max Weber, Bergarbeiterverband, den Bezirksleiter Max Klemann, Bergarbeiterverband, Max Fier, Bergarbeiterverband, Bezirksleiter Nikolaus Groß, Gewerkschaft, Bezirksleiter Richard Seitz, Metallarbeiterverband, und Walter Koch, Maschinenbau- und Holzwerkerverband, zum Schadenerfah von 19 933 Mark nebst Verzugszinsen in Höhe von 2 Prozent über den jeweiligen Reichsbankdiskont auf die Zeit vom 1. Juni 1924 ab und außerdem zum Ersatz des nachweislich durch die Arbeitsniederlegung beim Bergarbeiterstreik im Frühjahr 1924 entstandenen Schadens. Gegen Weber Urteil haben die Gewerkschaften Berufung eingelegt.

allgemein und über die Beschäftigung der geleisteten Mehrarbeit im Besonderen empört. Die Bergarbeiter, die nicht nur im Bergarbeiterverband, sondern auch in verschiedenen anderen Organisationen Mitglieder waren, weigerten sich, die längere Arbeitszeit zu verfahren. Sie verlangten eine Aufhebung ihrer Löhne um 20 Prozent. Der Schlichterspruch vom 24. April 1924 brachte eine kaum nennenswerte Erhöhung des Lohnes, die Unternehmer lehnten eine tarifliche Erhöhung überhaupt ab. Der Schlichterspruch wurde für rechtsverbindlich erklärt. Die Arbeiter lehnten diesen Schlichterspruch ab und traten in den Streik. Die Führer der Gewerkschaften, die die streikenden Arbeiter auf die Folgen des Streiks hinwiesen, nahmen, als die Arbeiter bei ihren Beschäftigten bleiben, die Führung der Bewegung in die Hand. Auf Grund dieser letzten Tatsache kam das Landgericht Zwickau dazu, die Gewerkschaftsführer der betreffenden Organisationen in der oben geschilderten Weise zu verurteilen.

Die jahrelangen parteipolitischen Kämpfe der sozialdemokratischen Arbeiter Sachsen gegen die Koalitionsregierung ihrer Führer, gegen die Parteiführung des Berliner Parteivorstandes und für die Auflösung des Landtages, haben die politischen Erfahrungen der Arbeiter über die gesamte sozialdemokratische Führerschaft naturgemäß stark bereinigt. Auf dem Landesparteitag der SPD am 30. Januar, wird diese Tatsache sich zweifellos in einer besonderen Aufmerksamkeit und auch durch Mißtrauen der Arbeiter gegen die Führerschaft äußern. Statt jedoch den linken sozialdemokratischen Führern. Statt jedoch den starken Willen der Mitgliedschaft der SPD zur unbedingten Durchführung ihrer Forderungen zu begrüßen und zu unterstützen, kämpfen die meisten dieser Führer gegen die Kommunisten, die zusammen mit den linken sozialdemokratischen Arbeitern die obigen Tatsachen feststellen.

Zur Kampfe der 20 000 Bergarbeiter in den sächsischen Steinlohnwerken um höheren Lohn und vor allem um die Erhaltung des Achtstundentages kam der Streik im Herbst 1924 unter Tage in noch lebhafter Erinnerung. Bekanntlich wurde der Kampf der Bergarbeiter damals mit einer Niederlage beendet. Die sächsische Koalitionsregierung und die bürgerlichen Parteien kamen damals gemeinsam mit den 28 reichen Sozialindustriellen den Grubenbaronen zu Hilfe und belagerten den Achtstundentag in der staatlichen Gruben Janderode und Böhlen. Die 28 Sozialdemokraten gaben im Interesse der Erhaltung der Koalitionsregierung ihre Zustimmung zum Kampf des Achtstundentages. Sie verhalfen in den Unternehmen in diesem Kampfe zum Siege. Die Unternehmer begünstigten sich jedoch mit diesem Detailbericht der sozialdemokratischen Führer nicht. Das Steinlohnwerk R & K u. Co. reichte im September 1924 im Auftrage der übrigen Grubenbesitzer beim Landgericht Zwickau gegen die Arbeiterorganisationen wegen des Streiks während des Streiks entstandenen Schadens Klage ein. Die republikanischen Richter haben nunmehr der Klage der Unternehmer Rechnung getragen und die Gewerkschaftsführer zum Schadenerfah verurteilt. Das Unternehmensamt kann trotzdem. Es hat sein Ziel erreicht. Die Klassenjustiz kam ihm zu Hilfe. Das Urteil ist nicht nur eine Verurteilung der gesamten Arbeiterklasse und ein Angriff auf das Streikrecht der Arbeiter.

Dieses Urteil gegen die Gewerkschaftsführer bezieht sich auf die Arbeiterklasse das Streikrecht. Jeder Unternehmer wird in Zukunft die Gewerkschaften auf Schadenerfah verklagen, wenn die Arbeiter gegen Herabsetzung von Löhnen und Verlängerung der Arbeitszeit, gegen die Beilegung der sozialen Einrichtungen mit dem Mittel des Streiks kämpfen. Eine solche Rechtsprechung befreit das Recht der Arbeiter zur Arbeitsverweigerung, sie bedeutet eine Aufhebung des Streikrechts mit Hilfe der Justiz. Wie fragen die Regierung, was sie zu tun gedenkt, um das verfassungsmäßig gewährleistete Recht der Arbeiter, sich zu verbinden und gemeinsam die Arbeit niederzulegen, um ihre Interessen gegenüber den Unternehmern zu vertreten, zu schützen? Ist sie bereit, im Streitfall Sachsen die Richter anzuweisen, bei der Fällung von Urteilen die verfassungsmäßigen Rechte der Arbeiter und Angehörigen, die mindestens 80 Prozent der sächsischen Bevölkerung ausmachen, zu wahren?

Die „Leipziger Volkszeitung“ polemisiert am 8. Januar in einem Aufsatz „In fünf Sähen fünf Lügen“, gegen die Feststellung des Genossen Böttcher zur Geschichte der sächsischen Koalitionsregierung. Daß die linken Führer in dieser Zeit keine heldenhafte Rolle gespielt haben, ist eine geschichtliche Wahrheit, die selbst von sozialdemokratischen Arbeitern anerkannt wird. Es wäre also politisch richtig gewesen, die linken Führer ihrer begangenen Fehler eingesehen und auf dem bevorstehenden Landesparteitag darüber Rechenschaft abgelegt. Aber gerade das Gegenteil geschah. Mit den untauglichen Mitteln der Geschichtsfälschung und plumper Lüge sollen die sozialdemokratischen Arbeiter geirrt und irregeführt werden über die Rolle ihrer Führer. Deshalb behauptet die „Leipziger Volkszeitung“ im Anschluß an ein Zitat aus dem Artikel des Genossen Böttcher:

es ist ein Verstoß auf die elementarsten Rechte der Arbeiter und die Existenz der Gewerkschaften überhaupt. Das Urteil des Landgerichts Zwickau wird für das gesamte Unternehmensamt das Mittel sein, bei jedem Streik die Gewerkschaften schadenerfahpflichtig und so künftig jeden Streik unmöglich zu machen. Wenn auf Grund dieses Urteils die Gewerkschaften für die bei jedem Streik dem Unternehmer entstehenden Schäden haftbar gemacht werden können, wird es sehr bald möglich sein, die Gewerkschaften vollständig zu ruinieren. Das ist das Ziel der Unternehmer. Was ihnen bisher infolge der Widerstandskraft der Arbeiter, trotz aller brutaler Maßnahmen und mit Hilfe des Einsatzes des den Unternehmern zur Verfügung stehenden Staatsapparates nicht gelungen ist, soll nunmehr auf dem legalen Wege über die Klassenjustiz möglich gemacht werden. Mit dem Scheitern des Rechtes werden dem Arbeiter die elementarsten, in der Verfassung geschützten Rechte geraubt.

Die Arbeiter dürfen nicht dulden, daß die Reformisten in den Gewerkschaften dieses Urteil der Klassenjustiz benutzen, um sich vor dem Kampf um Lohn und Brot und menschenwürdige Arbeitsbedingungen auch bei verbindlich erklärten Schlichtersprüchen in Einzel- und Teilkämpfen zu brüden. Ein Sturm der Entrüstung muß durch das gesamte werktätige Volk gehen. Jetzt erst recht muß es für jeden Arbeiter Pflicht sein, die Reihen der Gewerkschaften zu stärken und dort dafür zu sorgen, daß die Gewerkschaften als Organe des Klassenkampfes die Rechte der Arbeiter gegen das immer frecher werdende Unternehmensamt verteidigen.

Das Urteil ergibt sich, daß die Durchführung des Parteitagbeschlusses unmöglich ist. Die links sozialdemokratische Landesparteiorganisation hat sich mit diesem Bescheid begnügt. Denn sie hat in Verfolg des Parteitagbeschlusses kein Mißtrauensvotum gegen Heide eingedrückt. Der Bescheid auf Volksentscheid hat die Linke überhaupt nicht durchgeführt. Auf einen schäblichen Vorstoß der linkssozialdemokratischen im Landtag auf Herbeiführung eines Volksentschlusses zur Auflösung des Landtages, erklärte Feilerich am letzten Tage seiner Ministerpräsidentenszeit, am 4. Januar 1924, daß die Regierung beschloßen habe, dem Antrag stattzugeben. Am gleichen Tage wurde das Kabinett Heide gebildet. Dieses lehnte die Einleitung des Volksbegehrens ab. Die linkssozialdemokratischen haben hierauf die Sache ruhen lassen und nichts getan, um ihren eigenen Bescheid zur Durchführung zu bringen. Die nachfolgenden kommunistischen Auflösungsanträge wurden von der Landtagsmehrheit abgelehnt. Es bleibt also bei unserer Feststellung: die Beschlüsse des Landesparteitages vom 6. Januar 1924 wurden nicht durchgeführt und damit „automatisch aufgehoben“.

Das Urteil ist ein effizienter Verfassungsbrechung. Die Verfassung garantiert jedem deutschen Bürger das Koalitionsrecht, d. h. sich in Organisationen zusammenzuschließen, und ebenso das Streikrecht. Durch diesen Urteilspruch wird dieses Recht praktisch außer Kraft gesetzt. Dieses Urteil der zum Schutze der Verfassung berufenen bürgerlichen Justiz demonstriert der Arbeiterklasse erneut mit offener Klarheit, daß die Verfassungsträger Maschinen sind. Diese Verfassung ist kein Schutz für die Arbeiter. Das Recht wird immer dort sein, wo die Macht ist. Das weiß auch das Unternehmensamt sehr gut. Es macht von diesem Rechte Gebrauch, es wird die Verfassung verletzen wie ein Stück Papier, wenn es gilt, die Arbeiter niederzuschlagen, seine Existenz gegen die Arbeiter zu verteidigen.

### Die Unternehmer finanzieren die Fememörder

Berlin, 13. Januar. Wie die Morgenblätter mitteilen, ist nach einer Mitteilung des Volkspräsidenten das Ergebnis der polizeilichen Vernehmung über die Behauptung einiger Führer, die Vereinnahmung deutscher Arbeitergebeten habe dem Zentralverband der Landarbeiter ein Darlehen von 5000 Mark zur Unterstützung des Fememörders Schulz gegeben, zu die Staatsanwaltschaft weitergeleitet worden.

### 1 1/2 Millionen untertöftete Erwerbslose

Berlin, 12. Januar. Die Zahl der untertöfteten Erwerbslosen ist in der Zeit vom 15. Dezember 1925 bis zum 1. Januar 1926 von 1 060 397 auf 1 485 931 gestiegen. Die Steigerung gegenüber der Zahl vom 15. Dezember 1925 beträgt etwas über 40 Prozent.

Diese Justizaktion gegen die Gewerkschaften ist nicht zuletzt möglich gewesen durch das feige und verräterische Verhalten der 28 sozialdemokratischen Führer im sächsischen Landtage, die durch ihre dem Unternehmensamt gegebene Hilfsleistung und offene Unterstützung der Grubenbesitzer diese Unternehmensverbrechen fürderlichen, anstatt die parlamentarischen Positionen der Arbeiter im sächsischen Landtage im Interesse der Arbeiter auszunutzen.

Seit einigen Wochen „küßt“ sich bekanntlich die offizielle Behörde der Republik gegen die Fememörder. Die Bourgeoisie muß ihren Kontrakt gegenüber der sächsischen Feme ganz offen eingestehen, indem sie in öffentlichen Auftritten das „Volk“ bei der Ermittlung der schuldigen Mörder ausruft. Nachdem nun von einigen Blättern die Verbindung der Industriellen mit den Hintermännern der Fememörder aufgedeckt worden ist, steht es endlich der Staatsmacht gezwungen, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen.

Das „herzliche Vergnügen“ der Berliner Polizei wird, wenn es gut geht, mit der Erfassung einiger Nordhandlender dieser und vierter Garnitur enden. Die Hintermänner im schwarz-weißen Lager werden jedoch nach wie vor unbeberührt bleiben, — solange, bis das Proletariat mit eigener Faust hasmischen schlägt.

Die kommunistische Landtagsfraktion hat auf Grund dieses angeheuerlichen Urteils auf die Rechte der Arbeiter an die sächsische Regierung folgende Anfrage gerichtet:

Die Justizaktion gegen die Gewerkschaften ist nicht zuletzt möglich gewesen durch das feige und verräterische Verhalten der 28 sozialdemokratischen Führer im sächsischen Landtage, die durch ihre dem Unternehmensamt gegebene Hilfsleistung und offene Unterstützung der Grubenbesitzer diese Unternehmensverbrechen fürderlichen, anstatt die parlamentarischen Positionen der Arbeiter im sächsischen Landtage im Interesse der Arbeiter auszunutzen.

Die Justizaktion gegen die Gewerkschaften ist nicht zuletzt möglich gewesen durch das feige und verräterische Verhalten der 28 sozialdemokratischen Führer im sächsischen Landtage, die durch ihre dem Unternehmensamt gegebene Hilfsleistung und offene Unterstützung der Grubenbesitzer diese Unternehmensverbrechen fürderlichen, anstatt die parlamentarischen Positionen der Arbeiter im sächsischen Landtage im Interesse der Arbeiter auszunutzen.

Durch das Landgericht Zwickau sind Anfang Januar 1926 Gewerkschaftsführer verurteilt worden, 19 933 Mark und 2 Proz. Zinsen über den Reichsbankdiskont an das Steinlohnwerk R & K u. Co. in Zwickau zu zahlen. Das Urteil hat folgende Besondere. Im April 1924 ließ das Reichsdelegationskomitee vom 18. Dezember 1923 für den sächsischen Steinlohnbergbau ein Bergarbeitergesetz über die sächsische Erwerbslosigkeit

Diese Zahlen geben jedoch bei weitem nicht den wirklichen Stand der Arbeitslosigkeit an. Zu dem amtlich festgestellten Unterhaltungsbedürftigen kommt die ungeheure Masse der Nichtunterstützten, Kurzarbeiter und Ausbeuter hinzu, die mindestens ebenfalls noch ist.

Diese Zahlen geben jedoch bei weitem nicht den wirklichen Stand der Arbeitslosigkeit an. Zu dem amtlich festgestellten Unterhaltungsbedürftigen kommt die ungeheure Masse der Nichtunterstützten, Kurzarbeiter und Ausbeuter hinzu, die mindestens ebenfalls noch ist.

markant bei der Behandlung der Erwerbslosen anträge in Erscheinung. Die Sozialdemokratie ist in Sachen Regierungspartei. Die linken Führer haben durch ihre Verhütung im Landtag diese Tatsache anerkannt und damit auch den weiteren Beschluß des Landesparlamentes vom 8. Januar 1920 aufgehoben, in dem es hieß, daß die SPD in Sachen für die Koalitionsregierung (Schub) nicht verantwortlich ist. Gemeintem Fraktion sinden rechten und linken Führern bedeutet auch gemeinsame Verantwortung für die Regierung.

Zu 3: Welche tatsächliche Verluste, die Teilnahme an der Reuenerkennung zu langem! Unsere Behauptungen über die linken Führer und die Reuenerkennung werden von einem anderen bestätigt, wie von Hermann Liebmann, der heute schrittweise zu bekräftigen versucht. Der Autor der "Rein Sage und fünf Lügen" hat am 14. Oktober 1919 eine Schrift erschienen lassen über neun Monate langste Koalitionspolitik. In dieser Schrift berichtet Hermann Liebmann auf Seite 26:

Demnach bei den Verhandlungen des Berliner Vorkonferenzen der Fraktionsminderheiten ein Vertreter in der Reuenerkennung angestellt wurde, weiters ob doch die Koalitionsunterstützung lange Zeit, dem Kandidaten der Fraktionsminderheiten in dem Ausschuss einen Platz einräumte. Sprechend geschah es doch, nicht so spät, daß dieser Reuenerkennung nur noch einmal an einer Sitzung der Kommission, und zwar kurz vor den Landtagsferien im Juli teilzunehmen konnte."

Dieser Kandidat der Minderheiten in der Reuenerkennung war, wenn wir nicht irren, doch wohl derselbe Liebmanna, der jetzt diese Tatsache langem möchte. Es sieht fast, daß die Fraktionsminderheiten durch ihre Taktik die Verantwortung für die Regierung übernommen und außerdem die Berechtigung der Reuenerkennung grundsätzlich anerkannt hat. Somit hätte sie nämlich die Auhebung und nicht die Teilnahme an der Reuenerkennung fordern müssen. Die "LW" macht den tatsächlichen Verlust, alle diese Dinge aus der Welt zu schaffen, indem sie erklärt, die Vorgänge hätten sich nicht, nach Heidelberg abgepielt, was übrigens auch gar niemand behauptet hat.

Zu 4 und 5: In diesen beiden Punkten handelt es sich um politische Behauptungen, deren Unwahrscheinlichkeit mir in den vorstehenden Ausführungen zur Genüge bewiesen haben. Wir verweisen nur noch darauf, daß die sozialdemokratische Presse seit seinerzeit die Meinung über die Sprengung der Reuenerkennung verbreitete.

Die "Leipziger Volkszeitung" wird natürlich die von uns dargestellten geschichtlichen Tatsachen ihren Lesern verschweigen. Die Methode der Kommunistenbespottung, die die sozialdemokratische Presse Sachsens gerade in letzter Zeit angewendet hat, richtet sich in den Augen eines jeden ehrlichen Arbeiters von selbst. Es sei nur an die unerhörten Lügen der "Dresdner Volkszeitung" erinnert, Frauen der politischen Gefangenen hätten im Fraktionszimmer der SPD im Landtag, geschäftigt. Das alles sind Versuche, die Arbeiterschaft mit den verwerflichen Mitteln der politischen Lüge gegeneinander auszuspielen im Interesse der Bourgeoisie. Wir sind überzeugt, daß die sozialdemokratischen Arbeiter diese Methoden erkennen, vor ihnen abzuwenden und nunmehr auf dem sozialdemokratischen Landesparlament die Augen doppelt aufhalten werden.

### 100-Prozent-Patrioten

Der "ganz echte" Germanenblut sind die Gefantzen und Stöckelner noch nicht recht genug. Sie haben noch eine neue Gruppe, die "Deutsche Rotgemeinschaft", gegründet. Diese "Rotgemeinschaft" fordert eine "Umkehr von der Politik der letzten Jahre". In einem Aufruf trägt diese Gruppe allen tatsächlichen Unstimmigkeiten. Unterzeichnet ist der Aufruf von Generälen, Offizieren, darunter der General a. R. H. B. Kommandant der bayrischen Reichswehr. Dann bringe Oskar von Preußen, Graf Reventlow, Reichstagsabgeordneter Heunig. Von Sachsen sind als Unterzeichner zu vermerken: E. v. Reim (Schloß Reichenbach bei Waldheim), Alfred Dietel, Fabricius in Reichenbach, Theodor Frisch, Leipzig, Sanitätsrat Dr. Reuschmar, M. A., Dresden, Konrad Küßberg, Dresden, Rechtsanwalt Arthur Müller, Plauen, Georg Dieckhoff, Plauen.

Die Gesellschaft will die Diktatur schneller und schärfer. Der schnellste Zusammenschluß der Arbeiter zur Einheitsfront muß die Antwort sein.

### "Sein Mahnung"

Die Welt am Montag" schreibt: Die gewollte Betonung, daß Melzer Film "Sein Mahnung" ein "Rassenkampf" sei, erscheint naturgemäß bei dem bürgerlichen Zuschauer eine gewisse Reiz. Man sieht von vornherein dem Filmwert skeptisch gegenüber und sieht den Film daher schärfer als derjenige, der mit der Rassenintelligenz ohne weiteres einverstanden ist. Eine muß von vornherein festgestellt werden: Wenn das, was uns bisher als "Rassenkampf" gezeigt wurde, bestimmt nicht dazu angeht war, für diese Rassenintelligenz auch nur die geringste Wärme zu erzeugen, so ist dieser Film ein Erlösnis. Man kann sich noch so lästig überlegen gegenüber dem einstellenden, was der Film zeigt. Die ungeheure Kraft, nicht einzelner Schauspieler, sondern eines ganzen Volkes strömt von der Betauwand auf den Zuschauer, der alle Widersprüche gegen die gewollte und bewusste Tendenz dieses Werkes schmelzen läßt.

Man empfindet es als lächerlich, über den einzelnen Darsteller, über die Technik der Darsteller, die Technik des Filmes zu sprechen; so stark ist die Wirkung dieses Werkes.

Erste Aufführung Sonntagabend den 16. Januar, 48 Uhr, in den Annenbällen.

### A. Bucharia:

#### "Karl Liebknecht und die Arbeiterjugend"

Es war vor mehr als einem Jahr. In der Berliner Russischen Kaschka lernten wir den eben aus dem Justizhaus befreiten Genossen Liebknecht. Es waren viele Leute da - die Gesellschaft war ziemlich gemischt. Da war der große Revolutionär Meißner mit seinem weissen Haar, mit einem Körper, der schon fast tot war, aber mit immer noch sprühendem Geist, hoch war er und auch seine Stimme und noch viele andere mit bekannten Namen und berühmter Vergangenheit. - Wir lernten den "Karl". Die eines mit Hoffnung und im Glauben, daß sein revolutionäres Entschlossenheit die Massen in den Kampf führen werde; die anderen - in dumpfer Angst, dieser "Sonderling" könnte den normalen Lauf der Dinge unterbrechen.

Alle sprachen. Aber niemand hatte einen so tiefen Einblick auf mich gemacht, wie ein jugendlicher Arbeiter. Dieser - ein einziger junger Mann, mit schmalen Gesicht und eingefallenen

## Die Große Koalition gescheitert

Berlin, 13. Januar. (Eigenes Drahtbericht.) Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat gestern beschlossen den Eintritt in die Große Koalition abzulehnen, und lagte folgende Erklärung:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in den Verhandlungen über die Bildung einer Großen Koalition Fortschritte gemacht, deren Durchführung durch die Zustimmung der Reichstagsfraktionen des Deutschen Volkspartei in sozialer und wirtschaftspolitischer Hinsicht den Bemühungen der Abgeordneten nach dem Erfolg begünstigt war. Sie hat daher in den Verhandlungen, die ihr als Ergebnis der Verhandlungen vorgeschrieben wurden, eine genügende Grundlage für die Bildung einer Regierung der Großen Koalition nicht erblicken können. Die sozialdemokratische Fraktion ist nicht bereit, den Grund für eine Änderung ihrer Haltung nicht vorzulegen. Es bestehen keine Anzeichen dafür, daß die Deutsche Volkspartei ihren bisherigen Rechtsstand ausgeben würde. Die Volkspartei hat daher auch in den bisherigen Verhandlungen über die Bildung einer Großen Koalition einen gewissen Willen zur Zusammenarbeit nicht erkennen lassen. Es war insbesondere die Deutsche Volkspartei, die der sozialdemokratischen Forderung über den Aufhebung des Justizvertrages, die auch im sozialpolitischen Hinsicht gegen die sozialdemokratischen Forderungen zur Erwerbslosenversicherung stimmte und die in der Frage der jetzt zum öffentlichen Staatsbankrott gekommenen öffentlichen Einrichtungen die sozialdemokratischen Forderungen unterstützte. Deshalb erklärt die sozialdemokratische Fraktion die Bildung einer Regierung der Großen Koalition als Grundlage abzulehnen.

Die "Rote Fahne" schreibt zu diesem Beschluß der SPD-Reichstagsfraktion: Wenn die Große Koalition abgelehnt wurde, so ist das nur dem Druck der sozialdemokratischen Arbeiterschaft geschuldet. Die sozialdemokratischen Arbeiter haben die Ablehnung der Großen Koalition durchgesetzt. Der Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist jedoch nur ein halber Beschluß. Die Möglichkeit der Unterdrückung eines bürgerlichen Minderheitskabinetts bleibt offen. Auch diese Art der Unterdrückung der kapitalistischen Politik muß darum von der sozialdemokratischen Arbeiterschaft entschieden verhindert werden.

Der "Vorwärts" erklärt, daß der Beschluß der Ablehnung nicht auf ewig gefast sei und schreibt: "Der Beschluß spricht aus, daß für die Sozialdemokratie zurzeit angesichts der gesamten politischen Verhältnisse und besonders des Verhaltens der Volkspartei eine Große Koalition nicht in Betracht kommt, und bedeutet durchaus keinen Bruch mit der Politik, die die Partei bisher betreiben hat. Fernern ist die Verhältnisse, ändert sich das Verhalten der Parteien, ändert sich auch das Verhalten der Sozialdemokratischen Partei... Die Sozialdemokratische Partei lehnt nicht jede Koalition ab... Sie kämpft weiter für ihre Forderungen und kann, frei von Bindungen, einen stärksten Druck hinter sie legen, als wenn sie in einer Koalition mit der Volkspartei zu einem ungleichen Geispaß zusammengeführt wäre. Ihr fernsteilen von der Regierung schließt ein tatsächliches Zusammenarbeiten mit denen, die bereit sind, die Republik zu schützen und soziale Gerechtigkeit wahren zu lassen, nicht aus... Wir sind frei und wollen ab, was kommt."

Die "Vossische Zeitung" erklärt: "Der Reichspräsident wird spätestens heute oder Donnerstag voraussichtlich den Reichskanzler Dr. Rath her wieder beauftragen, der sein Vertrauen genießt. Es wird unter Dr. Rath aber unter einem anderen Kanzler ein Kabinet der Mitte gebildet werden, das für seine Vorlage eine Mehrheit wird suchen müssen. Die Sozialdemokratie wird dann entweder, ohne in der Regierung zu sitzen, zu dieser Mehrheitsbildung von Fall zu Fall helfen müssen, und dann wird sie mit der Verantwortung für diese Hilfe belastet sein; oder aber, sie wird ihre Zustimmung verweigern, und dann wird man die Hilstruppen auf der Rechten suchen müssen, bei den Deutschnationalen, die klüger als die Sozialdemokraten, bereit sein werden, die Dummheit, die sie beim Reichspräsidenten kopangen haben, wieder gutzumachen."

In Regesbedenken Hoffnungen auf das Zustandekommen einer Koalitionsregierung erklärt der "Social-Anzeiger": "Wir brauchen endlich eine neue Reichsregierung, und wir werden sie bekommen auch ohne die Sozialdemokratie. Das Zentrum wird sich in dem Weg, den diese neue Situation bringt, hineinfinden. Das unterliegt nicht dem geringsten Zweifel. Und wenn die Sozialdemokraten den Antrag versagen sollten, so muß und wird das auch ohne sie gehen."

### Wagen, sprach mit einem so festen Glauben an unseren Sieg, daß jeder Revolutionär hätte: Eine solche Generation muß regieren.

Das fühlte auch Karl Liebknecht. Ich erinnere mich noch dieser Szene, als wäre sie gestern gewesen. Ein langer Tisch, an dessen einem Ende der jugendliche Genosse saß. Und als Liebknecht eine Antwort geben wollte, da drehte er fast allen den Rücken und wandte sein Gesicht dem Jüngling zu. An ihn war das meiste von dem, was Liebknecht sagte, gerichtet, ihm galt vor allem die Antwort. Denn hier bestand ein revolutionärer Zusammenhang - der große Revolutionär und die revolutionäre Jugend waren eng miteinander verknüpft. Liebknecht war immer von der Jugend umringt, diese "Kinder" waren es vor allem, die an allen Strahlenkämpfen und Demonstrationen teilnahmen...

Einige Tage später wurde der einarmige jugendliche während einer Straßendemonstration verletzt; ein Polizeihelm hatte seinen Armstumpfen getroffen.

Meinung lebt nicht mehr, und Liebknecht ist auch tot. Selbst heute haben die Scheidemannschen Henker ins Grab gelegt. Ich weiß nicht, ob der einarmige Jüngling noch lebt. Aber eines weiß ich: die deutsche Arbeiterjugend lebt, das Proletariat lebt, es lebt der revolutionäre Geist, mit dem Karl Liebknecht getauft war.

Dieser Geist beginnt wieder zu toben im Lande Kosses. Es wird der Tag kommen, wo er sich rächt für seine gemordeten Propheten und Führer.

### Johannes A. Becker:

#### "Revizite oder der einzig gerechte Krieg"

(Roman)

Ein Antikriegsroman. Aber die Stimme Beckers ist kein Klagenrufen eines Pazifisten, sondern ein gewaltiger Kampf gegen den kommenden imperialistischen Weltkrieg und gleichzeitigen imperialistischen Krieg in der Vorkriegszeit. Seit dem imperialistischen Krieg in den Vorkriegszeit war "Becker's Buch" ein Querschnitt unerer Epoche, wo alle Klassenkämpfe, alle Gesellschaftskämpfe in Bewegung sind, wo Leben und Tod aufeinandergeraten im Weltkampf, auf dem Kampf um das Überleben.

Die Menschen, die im Roman leben, kämpfen, benezelen, lieben oder hassen, sind Vertreter von Klassen, wie sie im Proletariatskampf leben.

## Der Etat "balanciert"

Staats kurze Worte zum künftigen Haushaltsplan

R. R. Letter befindet sich der Etat noch nicht in unseren Händen. Die Abgeordneten werden deshalb nicht in einem einzigen Sitzungsamt als Grundlage zu unserer weiteren Verhandlung des Sachens, wie Ebert Deutschland vor dem Reichstag wissens gemacht, die Finanzen in Ordnung gebracht.

Katzenbach kritisiert die Regierung, die im vergangenen Jahre in ihrem Etat ein Loch von 30 1/2 Millionen Mark hat lassen. Er sagt, daß der Etat balancieren. Die sozialdemokratische Fraktion kritisiert, daß die Reichsregierung, die Sachens, wie Ebert Deutschland vor dem Reichstag wissens gemacht, die Finanzen in Ordnung gebracht. Über schon der knapp hundert Zeilen umfassende Entwurf der "Dresdner Volkszeitung", allem Anschein nach aus dem Staatskanzlei Kommend, zeigt, daß die Reichsregierung die Staatsfinanzen nur gewaltige Ausbeuter der in den Staatsbetriebe beschäftigten, und ganz geringe Zuschüsse, mühsam lokale Unternehmer sind.

Den Wünschen der Deutschnationalen, ihren künftigen Schreien nach Beamtenvermehrung wird weitgehend Rechnung getragen. Der Gesamtetatbedarf wird von 270 230 000 Mk. auf 207 070 000 Mk. herabgedrückt, also um 18 Millionen Mark. Dieser Abbau erfolgt einmal auf Kosten der Arbeiter und Bauern, und zum anderen dadurch, daß man nachhafte Beamten vom ordentlichen in den außerordentlichen Etat verschwinden läßt. Hier sollen die Summen jahrelang auf Deckung warten. Man schließt Beschäftigung auf die Zukunft ab.

Die erste Erparnis wird dadurch erzielt, daß man die Beamtenstellen gegenüber dem Vorjahre anordnet. Es werden die Erparnis auch bei den oberen Beamtenstellen durchgeführt. Hieraus resultiert eine Ersparnis von 5 Millionen Mark mehr als im Vorjahre herausgepreßt werden.

Die rücksichtslose Entlassung von Arbeitern und Angestellten der Bahnbetriebe und Arbeitszeitverlängerung soll alle in Betracht zu kommen. Dann glaubt man aus den Zurechnungen des Reich 20 Millionen mehr zu erhalten.

Hierzu kommt dann die Zauberei: sein verschwinden im hinteren Ausland. Vom ordentlichen in den außerordentlichen Etat. Die zur Verhütung der Staatsfinanzen notwendigen Maßnahmen werden im außerordentlichen Etat eingestellt. Die Ausgaben sollen eine neue Deckung erhalten, die nicht dieser Reorganisation bedarf, so daß man mit einer langen Halbberufsbewörterung in den ordentlichen Etat lassen kann nur die Kosten der Finanzierung und Verzinsung eingestuft werden. Auf diese Weise "Verzinsung" der Ausgaben wird der Etat dann "balanciert". Vom Staat er, aber hinten ist ein Loch. Die Zahlen sollen aufeinander, die Schulden überläßt man den Erben.

Wir werden, wenn wir den Etat in Händen haben, nicht auf die Einzelheiten eingehen.

### Dunkel ist der Rede Sinn

Auf unsere vorgelegte gedruckte Mitteilung, daß der Arzt Kriz zu takt ist und he ihn deswegen als Landesparlamentarier abgelehnt werden, die wir irtümlich mit der Arbeiterschaft "An die Arbeiterschaft" als Landesparlamentarier" verlesen, hat Kriz die "Dresdner Volkszeitung" an ganz verheerender Weise folgende Replik:

S. B. K. Aus den Fingern gezogen. Die kommunistische "Arbeiterstimme" berichtet: "Zur Lage eine Reihe Tage vor, die darauf schloßen lassen, daß zu dem bevorstehenden Landesparlament der SPD in Dresden Kriz von seinen jetzigen Ämtern entfernt werden soll." Das Wort "entfernt" die Meldung mit der Arbeiterschaft: "Vor der Abgangsreise Kriz's als Landesparlamentarier". Wir brauchen wohl nicht ausdrücklich zu verifizieren, daß diese Meldung völlig aus den Fingern gezogen ist.

Der Rede Sinn ist dunkel. Obgleich aus dem Text deutlich hervorgeht, daß damit die Befestigung Kriz's als Landesparlamentarier vorliegender gemeint war, bekräftigt man gegen die Arbeiterschaft diese dunkle Auslegung, behauptet die von uns genannte Darstellung, mehr, als daß sie sie bekräftigt. Die Kriz soll die Arbeiterschaft über die tatsächlichen Verhältnisse hinwegführen. Wir möchten die sozialdemokratischen Arbeiter deswegen nochmals darauf aufmerksam. Die SPD-Arbeiter dürfen auf keinen Fall die Politik des Parteivorstandes durch einen Parteigenossen Kriz unterliegen.

Da sehen wir die Kommunisten, die Soldaten der Arbeiterpartei der Arbeiterklasse, ideologisch klar und fest, ohne sich der "Heldentatigkeit", in allem bereit: von der langjährigen Arbeiterschaft bis zum bewaffneten Kämpfer.

Großbourgeois bereiten aus ihren Machtpositionen den Arbeitern und ohne Sentimentalität die Arbeiterschaft zu verlegen und den neuen Weltkrieg, der insbesondere mit den Mitteln der Chemie ausgefochten wird, vor.

Da ist der proletarische Kleinbürger, der den Weltkrieg begeißelt durchdringt, dann, im Kampfe mit der proletarischen Arbeiterschaft, die ganze Verlogenheit des bürgerlichen "Patriotismus" durchschaut, sich zu dem Kommunisten schließt und ein ehrlicher Kämpfer der Arbeiterklasse wird.

Sozialdemokratische Konzepte verraten die Arbeiter und wieder, von Luja und Frau Rindes.

Sozialdemokratische Arbeiter schlagen sich demagogisch vor Reformismus in Richtung auf den linken Wertschein, die schönen Worte ihrer "Führer" und der Wirklichkeit der proletarischen Partei herum, bis sie, unter den Schlägen dieser Wirklichkeit, sich der wahren Interessen ihrer Klasse bezeugen und mit ihren kommunistischen Klassenbrüdern zusammenfinden. Davor kämpfen Schulter an Schulter mit dem proletarischen Proletariat.

Schöngeistige Kleinbürgerliche Intellektuelle paralisieren immer "Uebermenschlichkeit" und verrecken an der eigenen Impotenz.

Proletarier-Massen leben und warten in der Revolutionär-Revolution in Deutschland Tag und Nacht auf das erwünschte Wort zur Tat und werden von Ebert, Post, und ihren Helfern an die Bourgeoisie wie Ware veräußert. Die Erde plant auf den Schlachtfeld der Grabenarbeit; Streik auf Streik, nationaler und internationaler Demonstrationen und GegenDemonstrationen, Kolonialkämpfe rekrutieren: Vorbereitungsarbeiten gegen die imperialistischen in der ganzen Welt; äußerliche imperialistische Konzepte, Krieg und Bürgerkrieg; Sturz und Niederschlag, und schließlich durch Tod und Teufel: Der Sieg der Arbeiterklasse über die Herrschaft der Kommunisten. Alle diese kleinen Elemente der einheitlichen, proletarischen Bewegung, die mit der Unterdrückung der bürgerlichen und zum Aufbau der neuen Welt führen, werden in dem Buche mit ungeheurer Suggestivkraft lebendig.

Becker's Buch ist ein bedeutendes Werk, ein großer Beitrag zur proletarischen Kampfliteratur. Es besteht durch die in den verschiedenen Sprachen und durch die Verbreitung...



13. Januar: 1926. Bombenattentate gegen die tschechische Legation in Teplitz. ...

Tagung der deutschen Mieterchaft

Der Bundesauschuss des Bundes deutscher Mietervereine ...

1. Trotz wachsender Wohnungsnot und ungeminderter Kaufkraft für Handel, Handwerk und Gewerbe ...

2. Ohne vom Ratmandat einer allgemeinen Mieterhöhung ...

3. Der Bundesauschuss stellt fest, daß die Mieterrechte in ...

4. Zum praktischen Gehobenenbaudringungsanlaß ...

5. Die Mietervereine unterstützen die Staats- und Gemeindefinanzen ...

6. Von der Reichsregierung sind für die Finanzierung des mit ...

7. Der Bundesauschuss fordert, daß der preussische Kammer ...

8. Die Beschlüsse der Mietervereine sind als ein ...

9. Die Beschlüsse der Mietervereine sind als ein ...

10. Die Beschlüsse der Mietervereine sind als ein ...

11. Die Beschlüsse der Mietervereine sind als ein ...

12. Die Beschlüsse der Mietervereine sind als ein ...

Stadtparochialkollegium vorgebrachten Klagen beweisen dies ...

Sie bestreiten zwar, daß nach den in Aussicht genommenen ...

Wir richten deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister ...

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung zeichnen wir ...

Allen: H. Bauer, C. W. Bauer, Theo. Kammermüller; Burg, Robert ...

Weitere Zustimmungserklärungen sind zu richten an Herrn ...

Für die Hochschülervereine. Zur Förderung des Ausfluges ...

Dresdener Volkshalle S. G. Die Märchenaufführungen von ...

Volkshalle. Wegen Erkrankung muß der Beginn des ...

Volkshalle. In dem Lehrgang von Dr. Felix Gottschall ...

Freiwilligkeit für Milch und Butter. Vom 17. Januar an ...

Freiwilligkeit für Milch und Butter. Vom 17. Januar an ...

Freiwilligkeit für Milch und Butter. Vom 17. Januar an ...

Freiwilligkeit für Milch und Butter. Vom 17. Januar an ...

Freiwilligkeit für Milch und Butter. Vom 17. Januar an ...

1.10 M. (Im Dezember betrug der Preis 1.20 bis 1.45 M.) ...

Familienverhältnisse bei Sarrajan. Der glänzende Erfolg ...

Beim Abstoßen von Milch tödlich verunglückt. Am Sonntag ...

Die Hubschrauber durchschlugen bei sich am Sonnabend in ...

Damesuche. Am Sonntag wurde in der Kaufhofstraße ...

Töchter Unfall auf dem Hauptbahnhof Chemnitz. ...

Töchter Unfall beim Rausgehen. Dödeln. Der Stellvertreter ...

Schwerer Motorradunfall. Leipzig. Auf dem Sande ...

Der Fall Kosen in neuem Licht. Breslau. Im August ...

Zwei Menschen von einem wütenden Bullen getötet. In ...

Rundfunk. Donnerstag den 14. Januar 1926

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.10-10.15 ...

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.10-10.15 ...

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.10-10.15 ...

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.10-10.15 ...

Heute den 13. Januar abends 7.30 Uhr öffentl. Versammlung aller Erwerbslosen und Berufstätigen in der Reichstrone

„Wirtschaftsstile und ihre Gefahren für die werttätige Bevölkerung“

# Sachsen

## Der „Demokrat“ Dr. Dehne verhindert die baldige Beratung der Amnestie

Sandtags-Sitzung vom 12. Januar 1926.

Der Eintritt in die Tagesordnung stellt Winkler „zur Ehre der Wahrheit“ fest, daß die Meinungen über die Nebernehmung von Frauen im kommunistischen Justizministerium aus der Luft gegriffen sind, er fordert die Presse auf, dies ebenfalls in der Öffentlichkeit festzustellen.

Kommunistische Genosse Stewart im Auftrag der kommunistischen Fraktion brachten gegen das Verfahren der Regierung, der Presse vom Sitz über Mitteilung zu machen als den Absichten. Diefem Antrag läßt sich nach Zustimmung Winklers das Zeugnis an.

Genosse Kerner betrat in kurzen Überbrügungen nochmals die Strafpollenz der Proße, die solche Nachrichten wider befehle Winkler verbreitet. Inmitten wird auf kommunistische Juristen für den Vorstand vorgeschlagen, den neuen Amtspräsidenten der SPD sofort ohne Debatte dem Verbandsrat zu überweisen, um so die Frage schneller anzukommen zu können. Dies wird einstimmig beschlossen. Gegen die Stimmen der Kommunisten und einiger Sozialdemokraten (die ganz planlos Handlungsvorkommnisse) wird beschlossen, den letzten Punkt der Tagesordnung betr. Kaffensarbeiten für die durch in weltanschaulichen Kasse der sächsischen Landwirtschaft in ständige Schlichterung zu nehmen. Der erste Punkt der Tagesordnung, der drei Anträge über verschiedene Anträge behandelt, wird nach kurzer Begründung durch Genehmigung erledigt. Der zweite Punkt, Kaffensarbeiten der sächsischen Landwirtschaft betreffend, findet bei Abgeordneten Ehrlich (SPD) in Konflikt mit dem Wirtschaftsminister Müller (SPD), der als Schlichter der Streikprobleme von dem Deutschnationalen Dr. Troll besonders unterstützt wird. Ehrlich weist daraufhin, daß die Umstellung der Bodenbewirtschaftung nicht in genügendem Maße vorgenommen worden ist. Der Deutschnationale Troll schenkt nicht dem Minister Dr. Demolat Dr. Claus beantragt Nebernehmung an den Ausschuss. Bei der Vertagung der nächsten Tagesordnung beantragt Genosse Kerner, in der nächsten Sitzung auch den neuen Amnestieantrag der SPD auf die Tagesordnung zu setzen, da doch die Frage brennend sei, um sie nicht auf dem nächsten Jubiläumstag verfallen zu lassen.

Daraufhin erhebt sich der „Demokrat“ Dr. Dehne und erklärt, daß er Einspruch erhebe, da sonst der Antrag „vorzeitig“ behandelt würde. (Die sächsischen Demokraten wollen an Infamie ihren Vorkämpfern im Reichstage nicht nachsehen!). Die Tagesordnung wird daraufhin in der Sitzung des Präsidiums genehmigt. Es folgt die Fortsetzung der Debatte, Genosse Kerner behandelt eingehend die Form der Umstellung auf Futterwirtschaft. Er betont, daß die kleinen Landwirte ungenügend in der Lage sein können, bei einem ganz geringen Viehstand umzukleben, es können nur große Wirtschaften in Frage. Er stellt an die Regierung die Frage, an welche Betriebe die Regierung nun die 200 000 Mark Unterstützung wolle.

Genosse Kerner betont, daß die Regierung niemals eintreten für die kleinen Landwirte tue und auch in dieser Frage die Genossenschaften nicht berücksichtige. Er fordert, daß die Regierung eintreten an die Unterstützung der Kleinrenten und bei der Vertagung von Dörfern die Genossenschaften besonders berücksichtigen (Es handelt sich um die Kommunisten.) Der Wirtschaftsminister Müller erklärt, daß er auf die Frage nicht antworten könne, da er nicht das nötige Material habe und daß er das im Ausschuss behandeln werde. Der Antrag wird dem Haushaltsausschuss übergeben.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 14. Januar 1926

Auf der Tagesordnung stehen u. a. Kaffensarbeiten und Anträge der Kommunisten und Sozialdemokraten. Sächsisches Volksrecht betreffend.

## Die Präsidiums-Wahlen in den sächsischen Gemeinden

In den meisten sächsischen Gemeinden und Städten werden in den ersten Sitzungen der Parlamente die Präsidiums-Wahlen vorgenommen. Das vergangene Jahr, welches in seinem Anfang noch nicht wie das angefangene, hat uns in diesen Gemeinden gezeigt, was es bedeutet, wenn Bürgerliche die Vorherrschaft in ihren Händen haben. Rücksichtslos haben sie diese Ämter in die Hand genommen für ihre Klasse ausgenutzt. Vielfach sind sie nicht sozialdemokratischen politischen Führern unterstellt worden, und die Klein- und Sozialrentner, Erwerbslosen sowie alle anderen für die Gemeinde so wichtigen, der kommunale Politik diese Rücksichtlosigkeit entgegen, der kommunale Politik, die kommunale Politik entgegen und andere soziale Einrichtungen nicht zur Förderung. Und was ein Beispiel gefällig, wurde die Durchführung verhindert. Das muß angeführt werden, daß die Durchführung verhindert. Das muß angeführt werden, daß die Durchführung verhindert. Das muß angeführt werden, daß die Durchführung verhindert.

In mehreren der Jahre der sächsischen Wahlen, welche die Bürgerliche, eine Mehrheit darstellen, bestehend aus SPD und SPD. Und damit besteht auch die Möglichkeit, bei den Präsidentschaftswahlen in diesen Gemeinden die Rückherrschaft von einer Mehrheit bekannt zu sein, die aus Sozialdemokraten und Kommunisten besteht. Wir werden alles einlegen, um das zu erreichen. Sollten die SPD-Gemeinde, und Statistoren, wählten es als, mit uns den Bürgerlichen die Mehrheit zu erlangen, werden wir uns an die SPD-Arbeiterchaft. In jeder Vertagung um Arbeiter zusammenkommen, müssen wir die Frage der Einheitsfront stellen, ganz klar müssen wir die Gründe der beherrschenden wirtschaftlichen Lage schildern und die SPD- und kommunistischen Arbeiter auf die rechtliche Seite bringen, die uns noch weiter bringt, zusammenkommen. Eine Arbeitervereinigung von unerschrockenem Ausmaß wird in den nächsten Wochen und Monaten über die deutschen Arbeiter herbeizuführen, da der Zweck auf der Weltgeschichte ist. In den Gemeinden werden aus dieser Arbeiterschaft und der damit zusammenhängenden Tätigkeit, die durch den Wagnisausgleich und ein stetiger im Finanzgeschäft im Laufe des Jahres noch verbessert werden. Aufgaben entstehen, die von den Gemeindevorständen die größte Aufmerksamkeit verlangen. Es wird eintriften, daß dort, wo die Bürgerlichen die absolute Mehrheit besitzen, die bürgerlichen Vertreter geschehen gegen jede Art der Arbeiterbewegung, gegen die Klein- und Sozialrentner kämpfen werden. Die Bürgerlichen werden es versuchen und auch durchführen, die kommunale Tätigkeit und soziale soziale Einrichtungen abzuhängen, weil sie die Staatsausgaben wollen. Sie wollen sparen. Sie werden jedoch von „Redung beschaffen“, damit der bürgerliche Staat nicht ins Wanken kommt. Es wird versucht werden, nach vorhandene Mittel Gelder der Gemeinden den konträren Unternehmen zusammenzuhalten, welche auch diese Gelder, die noch den Vermitteln zusammenhalten, noch verpacken werden. Das wird auch dort versucht werden, wo sie nach in der Einheit sind. Denn manche SPD-Statistoren und Städte- und Gemeindevorstände wird gemeinsam mit den Bürgerlichen offen über die Arbeiterinteressen in den Hintergrund stellen. Denn kann oder nur verschweigt werden, wenn mehrere Genossen es versuchen, mit den SPD-Arbeitern offen und ehrlich zu sprechen, ihnen all die Gefahren aufzuzeigen und sie zu befreien, daß sie auf ihre kleinen und großen Führer einen Druck ausüben und sie dadurch zwingen, gemeinsam mit uns gegen die Bürgerlichen zu kämpfen. Das gilt nicht nur für die Vorherrschaften. Auch bei den Statistoren, bei Selbstrentnern und Selbstrentneren und ähnlichen Angelegenheiten werden wir an die SPD-Mitgliedschaft heranzuführen und sie aufzuheben, bis kämpfen wir und gegen die Bürgerlichen zu setzen.

Wir müssen der bürgerlichen Vorherrschaft den Kampf anlegen. Einmal zur Verteidigung der wenigen noch fest bestehenden Positionen der Arbeiterchaft in den Gemeinden, zum anderen, den Bürgerlichen auch noch andere für die Arbeiterschaft wichtige Maßnahmen zu erwirken. Darum legen wir auf diese Genossen, sie sollen sich nicht von den kleinen Geldern und

diese Genossen sollen für sich arbeiten und nicht für die Kapitalisten. Gute Menschen sind es ... aber warum haben sie keinen Sammar ... So ... gute ... Raga ... Die Arbeiter sollten sich nicht von den kleinen Geldern und

Jeder hat sein eigenes Leben. Unter einem dich an die Hand heranzuführen Wagen guckt es, als seien dort Turkelanden. Was hat eine Turkelande nachts unter einem Wagen zu gucken? Aber es mag sein, daß es jemand gern hat, und eine liebe, junge Mutterstimme guckt: „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“

„Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“

„Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“

„Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“

„Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“

„Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“

„Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“

„Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“

„Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“ ... „Tein! dich, mein Bländchen, trin! mein Engelchen!“

Mittees in den Gemeinden vorzuführen lassen, indem sie alle in allen verfahren, durch christliche und offenes Justizministerium über den SPD, und inoffiziellen Arbeitern in den Gemeinden parlamentarisch, in allen Zusammenkünften der Arbeiter, sowie in den Betrieben die Einheitsfront mit den SPD- und inoffiziellen Arbeitern herzubekommen.

## Schachwitz

### Aus der Gemeindeverwaltung

Bei der Neuwahl des Gemeindeverwaltungsamtes ist ein Vorstoß eingeleitet worden, und es wird der Kom. Rat der Bund. Rat 1 (SPD) gegen die Stimmen der bürgerlichen Vertreter gewählt, mit demselben Stimmverhältnis zum Stadtpfarrer der Herr Heidenreich.

Die bürgerlichen Herren haben rechtzeitig den Bund gerufen und daher keinen Vorstoß gebracht.

Zur Vertagung steht ein neues Ordnungsgesetz über die Erhebung von Schlußgebühren. Die bürgerlichen Vertreter werden sich dagegen und glauben auch durch ein falsches geheimes Hintertürchen dem „kommunistischen Gemeindevorstand“ unsere Gewalten der ihren Korren indessen zu können.

Auch der Gemeindevorstand glaubt, die Umstände des neuen Gesetzes verhindern zu können, weil nach seiner Ansicht die ordnungsgemäße Vorbereitung nicht erfolgt sei. Durch die Vertagung trat dem entgegen und wies nach, daß die Vertreter der Bürgerlichen bei der Vorbereitung im Ausschuss nicht vertreten waren und somit sich selbst ausgeschlossen haben.

Das neue Gesetz fand mit kleinen Veränderungen gegen die bürgerlichen Stimmen Annahme.

Zu sehr interessanten Auseinandersetzungen kam es bei der Beratung zu Punkt 7. Die Gemeinde braucht eine neue Halle, und muß sich die Einstellung einer weiteren Dienstanstellung notwendig.

Der Vorstoß des Bauamtsausschusses, die neue Halle nach Gruppe 4 der Bauungsordnung zu beschaffen, wurde von den bürgerlichen Vertretern bekämpft. Die Bauamtsausschüsse legten sich die St. Haupt und Schreiber sofort ins Zeug. Beide sind auch Angehörige. Allgemein war man einverstanden über die unangenehme Verhalten ihren Berufskollegen gegenüber.

Eine sehr ironische Begründung seiner ablehnenden Haltung zur Beschaffung der neuen Halle legte der St. Schreiber an den Tag. Er sagte: Wie sollte es mir auf einen Arbeiter, welcher mehrere Kinder zu ernähren habe und mit 20-25 Mark pro Woche nach Hause kommt (gemeint sind wahrscheinlich die Arbeiter des Postämter Betriebe), in welchem Herr Schreiber auch beschäftigt ist, natürlich als „besseren“ Angestellten, nicht müsse doch auch auskommen. Also mehr wie lo ein ausgleichender Arbeiter darf ein Mädchen nach Ansicht des Herrn Schreiber auch nicht verdienen.

Der Herr Schreiber kennzeichnete betreffend die Haltung des Herrn Schreiber und erteilte ihm die notwendige Hilfe.

Zu Punkt 9: Mietbeschlüsse für Ewerbetote, wurde dem Vorstoß des Finanzamtsausschusses, 50 Prozent der Bruttomiete aus Gemeindefond zu bewilligen, einstimmig genehmigt.

Entschlossener Arbeitskräfte übte Kritik an den Arbeiten der von der Gemeinde beschäftigten Kassensarbeiter und ist der Meinung, daß es hinausgeworfenes Geld sei, da die Leistung nicht im Verhältnis zur Beschaffung steht. Alle Kassensarbeiter (Mehr Schwestern) Des weiteren beschließt das Kollegium, keine in Regiebau beschäftigten Arbeiter beim Bauamtverführeramtverband sächsischer Gemeinden anzunehmen. Die Baugewerkschaftsgenossenschaft glaubt, den Regiebau mit einstimmen zu helfen, indem selbige die Beiträge für den Regiebau in beträchtlicher Arbeiter bedeutend höher berechnet als bei einem Bauunternehmer.

Die Kosten für eine reparaturbedürftige Spritze werden im Antrag des Bauamtsausschusses bewilligt.

Wenn sich auch nach Ansicht des Herrn Haupt, die sächsischen Krüder“ wiedergehen haben, so muß doch immerhin zu seinen der Herren Bürgermeister sehr schmerzlich empfinden werden sein, leer bei der Beschaffung des Vorstandes ausgegessen zu sein. Es fehlen eben bei ihnen die notwendigen „Augen Rasse“.

## Baugen

Sämtliche Ewerbetotenziele der Amtshauptmannschaft Baugen werden einflut, auf dem schnellsten Wege ihre Ämter an den Bezirksvorstandsentrat Baugen einzusenden.

Verlag: „Arbeiterstimme“ — Druck: „Seewag“-Klavis, Friedrichsplatz, Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Kerner, Dresden.

## Der eiserne Strom

Roman aus der russischen Revolution 1917.

Von V. Gerasimowitsch.

(7. Fortsetzung)

„Über Saba ist endlich antwortet. Es ist auch schwer: ein langes Leben folgt wie der Schatten und geht nicht los. Zwei Söhne fliehen an der sächsischen Front; zwei heben hier unter Gewehr. Der Alte schmachtet unterm Degen, und diese Ester da liegt still zusammengesunken ...“

„...“

„...“

„...“

„...“

„...“

Schon ist alles verstimmt. Ueberall ist es finstern. Und loger unter dem Bagen an der Hecke ist es jetzt still geworden. Die Hunde schmeigen. Nur der Fluß, nur der Fluß bracht, aber auch dieses Brausen scheint jetzt nicht die Ferne gerückt, und ein ungeheurer Schlaf deckt mit seinem abschmähigen Atem Jahntausende von Menschen.

„Netzt geht und wartet nicht mehr auf die Schiffe, die Augen fallen ihm zu; kaum merklich begrünen die unebenen Bergflüsse auf dem hellwerdenden Himmel grunde sich abzuschleichen.“

„Sie greifen ja immer um diese Zeit an ...“

„Er ging um Stab zurück, überbrachte Kolchos seine Meldung, suchte dann in der Dunkelheit einen Wagen aus. Nleg ein: er starrte und wartete. Er wollte an etwas denken ... was war es doch gleich? — Die schweren Augenlider fielen zu, er sank in einen tiefen, süßen Schlaf.“

„Eisenflitzen, Anarren, Kaffeln, Schreien: Ta-la-ta-la ...“

„Wohtu! Wohtu! Wohtu! Es warte doch! ...“

„Parum stonart der ganze Himmel: ist es ein Jaur oder ist's die Morgenröte?“

„Erste Kompanie — marsch! marsch!“

„Schwarze Heere von Staren blinzen endlos, mit bebäuhendem Schreien über den roten Himmel.“

„Im morgendlichen Grau werden Kummere umgeworfen, Krummholze geschwungen. Flüstertinge, Trakelohaten lassen Dettscheln fallen, stoßen einander, fluchen mid ...“



# Arbeitersport

## Warum Arbeiterpartier?

C. M. Das erste Können des Menschen ist... Krampfeln und Schreien. Es ist also dem Menschen von Natur aus das Gleichgewicht in die Wiege gegeben. Glück und Zufriedenheit bedeutet das Kräftig der Mutter beim Betrachten ihres krampfelnenden Kindes. Sorgenlos und unzufrieden ist auf der anderen Seite die Mutter, deren Kindlein dauernd still und zufrieden heule das Kräftig der Mutter beim Betrachten ihres krampfelnenden Kindes. Sorgenlos und unzufrieden ist auf der anderen Seite die Mutter, deren Kindlein dauernd still und zufrieden heule das Kräftig der Mutter beim Betrachten ihres krampfelnenden Kindes.

Der von der Wiege an „verärrlichte“ Mensch ist dauernd den Witterungsbedingungen ausgeliefert. Er selber hat meist wenig Interesse daran, sich abzukühen. Wenn regnet, schneit oder härmelt, dann kriecht er zu Hause hinter dem gewöhnlichen Mensch, den Nutzen des Gleichgewichts in der Natur. Schlussfolgern wir also Gesundheit aus dem sich bewegenden Körper, so wird der Sport wahr: In der Bewegung des Menschen spiegelt sich die Natur!

Was bedeutet dies nun für den Arbeiter? Es verlangt nach ihm zueinander: Erlasse einmal die Erkenntnis der Notwendigkeit, sich an die Natur zu gewöhnen und nach ihr Gebrauch zu machen. Und zweitens: Bewegung in freier Luft, und damit also Abkühlung zu suchen. — Dazu ist der Sport wohl am besten geeignet.

Jeden Stunden eintöniger Arbeit im Betrieb für das Kapital haben Abstumpfung und Verkümmern der natürlichen Muskeln. Vernachlässigung des Körpers hat Staunwerden der Glieder und Verfallung der Nerven im Gefolge. Wenn wir dem Unternehmer, dem Kapital, der Kirche mit unserer ganzen Vorlesung dienen, dann vergessen wir vollständig unsere Aufgabe mit Leben der Natur, dann machen wir uns selbst zum Schmerzwort des Kapitals.

Raus des Wolltuntes aber, und den Sport unmöglich zu machen. Haben wir keine Zeit, in die Natur zu gehen, um Sport zu treiben, so nimm man uns die Quellen, aus denen wir Kraft und Mut zum Leben schöpfen können, dann sind wir bezogen um unsere Rechte am Leben. — Dann haben wir aber auch alle Ursache, uns dagegen zu wehren.

Und darum müssen wir, wenn wir Lebensberechtigung und Gesundheit wollen, auf der Hut sein, mühen Arbeiterpartier kein, einschenk des Spruches: „Arbeiterpartier sein, heißt Krampf sein“, um endlich einmal den Sport möglich zu machen. Wir jeden Arbeiter und — über dem Sport aber auch nicht das Klassenbewusstsein zu verpassen.

Dem Rasse Gesundheit, Freiheit, Wohlergehen. Das ist das Ziel der freien Sportler.

### Turnverein Niedersterwitz

Der Turnverein von Freital, Niedersterwitz, feierte am 2. Januar seine hundertjährige Stichtagsfeier in lehrreicher, wie einer wunderbaren Theaterdarstellung versehenen Turnhalle. Ausgeführt wurde der Abend mit Vorträgen und turnerischen Aufführungen, unter welchen als besonders lohnenswert der Reigen der Damenturner hervorzuheben werden muß. Den Mittelpunkt der Feyer bildete vor allem die Ehrung, welche dem Verein den langjährigen, allgemein beliebten Vorsitzenden Otto Schneider zufließt. ...

einsehrwürdiger Otto Schneider, 40 Jahre alt, wurde... einsehrwürdiger Otto Schneider, 40 Jahre alt, wurde... einsehrwürdiger Otto Schneider, 40 Jahre alt, wurde... einsehrwürdiger Otto Schneider, 40 Jahre alt, wurde...

Freitag, den 11. Jan., abends 7.30 Uhr. Gruppenabend... Freitag, den 11. Jan., abends 7.30 Uhr. Gruppenabend... Freitag, den 11. Jan., abends 7.30 Uhr. Gruppenabend... Freitag, den 11. Jan., abends 7.30 Uhr. Gruppenabend...

Freitag, den 11. Jan., abends 7.30 Uhr. Gruppenabend... Freitag, den 11. Jan., abends 7.30 Uhr. Gruppenabend... Freitag, den 11. Jan., abends 7.30 Uhr. Gruppenabend...

### AGV. Monatsversammlung

AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung...

**GEDENK-  
FEIERN**

ENIN  
IEBKNECHT  
UXEMBURG

---

**Schandau** am Sonnabend, den 16. Januar abends 7, 8 Uhr im Ringhotel Bad Schandau unter Mitwirkung der proletarischen Parteien. Eintritt frei  
Arbeiter- und Kulturfest  
Sächsischer Schwab

---

**Bautzen** am Sonnabend, den 16. Januar abends 7, 8 Uhr im katholischen Gefellenshaus in Bautzen, Gerberstraße  
A.D., A.G., A.S.

AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung...

AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung...

AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung...

AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung... AGV. Monatsversammlung...

**Theater am Wajasaal**  
Abend 8 Uhr  
**Brund und seine Schwester**  
An Sonn- u. Feiertagen 7 1/2 Uhr nachm.  
**Wie Klein-Eise das Christ-Kind suchen ging!**

**JULIUS ARNOLD FREITAL**  
Untere Dresden Straße 64  
**Lederhandlung und Fellverkauf**  
Felle und Gewürze zum Hausgebrauch

**Tymians Täglich**  
**Das Thalia- Theater**  
einziges wirkliche Theater  
**Volkstheater Dresdens**  
Vorzugskarten außer Sonntags gültig

**Welt-Panorama Bautzen**  
H. Stein  
**Brillen Klemmer**  
Photo-Artikel  
Taschenlampen  
H. Stein  
Pirna, Breite Str. 31  
Telephon 133

**W. Schmidt Bau?**  
genannt der Steife  
Am Völkergarten, Völkergasse 25

**W. Schnister, Meissen**  
Schuhwaren aller Art  
Holz-, Cord- und Leder-Pantoffel  
Holzschuhe, Schaftstiefel, Filzwaren

Kino-Varieté  
**ALHAMBRA**  
Spiel-Weitenstr. 12  
**Freies Volk**  
Der Film der Republik  
Und das  
Beiprogramm  
Sichern Sie sich Plätzchen  
Vorverkauf 11-1 Uhr

**Fleisch- und Wurstwaren**  
empfehlen  
**KARL JURKE**  
Brand-Erbisdorf, am Markt

**R. Max Marlin HIRSCHFELDE**  
Telephon 12  
**Brenn- und Baustoffe**  
Hermann Müller, Inh. Herr Baumgarten  
Freital-P., Unt. Dresden Str. 86, Tel. 334

**Für Herbst und Winter**  
Neubeiten in  
Chines. Ziegen grau, braun, weiß  
Alaska, Kreuz- und Rottüchen  
— echt Skunk —  
Pa. Skunkimitation  
amerikan. Opossum  
zu mäßigen Preisen  
Bruno Köper, Freital-Potschappel  
Unt. Dresden Str. 90

**Kluge Eheleute!**  
Alleamt. Bod.-Art. I. Männer, Frauen, Stuhlzüge / Dammlwaren, Spälpapar.  
R. Freisthden, Dresden-A., Postplatz

**Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung**  
Dresden-Alte, Augsburger, Ecke Jakobstraße  
empfehlen zu wieder sehr günstigen Preisen im  
**Ausschnitt** kleine  
**Rennlederhosen**  
nach mitgebrachten Modellen, wodurch noch besonders verbuligt

**Schloßkeller Bautzen**  
empfehlen sein Lokal  
Küche und Keller bieten das Beste  
Prima Qualität guter Butter, Quark, Käse u. Eier empfiehlt  
**Fritz Raupach, Reichenau**  
Brauhauskolonie 533h

**Drucksachen**  
aller Art liefert  
**PEUVAG**  
Dresden, Oberbahnstr. 2

Vertical text on the far right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow advertisement.

aus den Gewerkschaften Rußische Einladung an die deutschen Metallarbeiter

Rußische Einladung an die deutschen Metallarbeiter

Die D.M.B.-Büroausgabe (absteuert)

Zu Hunderten von Metallarbeiterversammlungen in Deutschland wurden im Laufe der letzten Jahre und ganz besonders der letzten Monate Anträge, die eine enge Verbindung mit den russischen Metallarbeitern, bzw. die Entsendung einer Metallarbeiter-Delegation nach Rußland forderten, angenommen.

Nun hat der russische Metallarbeiterverband zu seinem im November stattfindenden Verbandstag offiziell eine Einladung an den D.M.B.-Hauptvorstand geschickt mit dem Ersuchen, eine Delegation zum Verbandstag nach Moskau zu entsenden.

Wir fragen: Was ist die Sinnhaftigkeit der Metallarbeiter nach außen, wie es die Sunbertroualenden der D.M.B.-Mitglieder fordern? Genuß nicht! Wir sind überzeugt, daß nicht nur die große Mehrzahl der D.M.B.-Mitglieder, sondern auch eine große Anzahl von Verbandsfunktionären bis in die höchsten Stufen, ja bis zum Hauptvorstand, mit diesem schändlichen Spiel nicht einverstanden sind.

Die Verstellung der englischen Klassenbrüderlichkeit mit dem russischen Proletariat ist für die deutschen Arbeiter eine Lebensnotwendigkeit. Darum Metallarbeiter, D.M.B.-Funktionäre, laßt eure Interessen nicht länger mit Füßen trampeln, kämpft zusammen mit den kommunistischen Kollegen für die Verbindung mit Sowjetrußland, für die internationale Gewerkschaftseinheit!

Ein solches Gegenseitigkeitsverhältnis besteht mit einer Organisation nicht und können wir uns deshalb von dem Versuch eines Verbandstages einen fühlbaren Nutzen für uns und die allgemeine Arbeiterbewegung nicht versprechen.

Der Weg für die Annahme eines Gegenseitigkeitsverhältnisses ist durch die Stellungnahme des letzten Internationalen Metallarbeiterkongresses in Wien gegeben.

Schnoddriger und Bräster ist wohl selten eine Einladung einer ausländischen Gewerkschaft von einem deutschen Verband abgelehnt worden.

Das, was der D.M.B.-Hauptvorstand im großen sich selbst, tut, tut die einzelnen D.M.B.-Ortsverwaltungen im kleinen.

Die „Chemnitzer Volksstimme“ berichtet, neulich die Firma Ludwig Lebiß in Rixdorf bei Berlin ihren Arbeitern eine Lohnkürzung von 25 auf 61 Pf. auszusprechen.

Die „Volksstimme“ knüpft daran die Bemerkung, das Justizministerium würde gut tun, diesem Amtsgericht ein Exemplar der Weimarer Verfassung zu verschicken, um ihn dann zu „besuchen“.

Die Abnahme der englischen Ausfuhr Paris, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Beschluß des Kongresses der Sozialistischen Partei gegen eine Beteiligung an der Regierung hatte eine genaue Mehrheit von 435 Stimmen.

Die Abnahme der englischen Ausfuhr Paris, 13. Januar. Die Einfuhr in England betrug im abgelaufenen Jahre 1 322 656 187 Pfund Sterling.

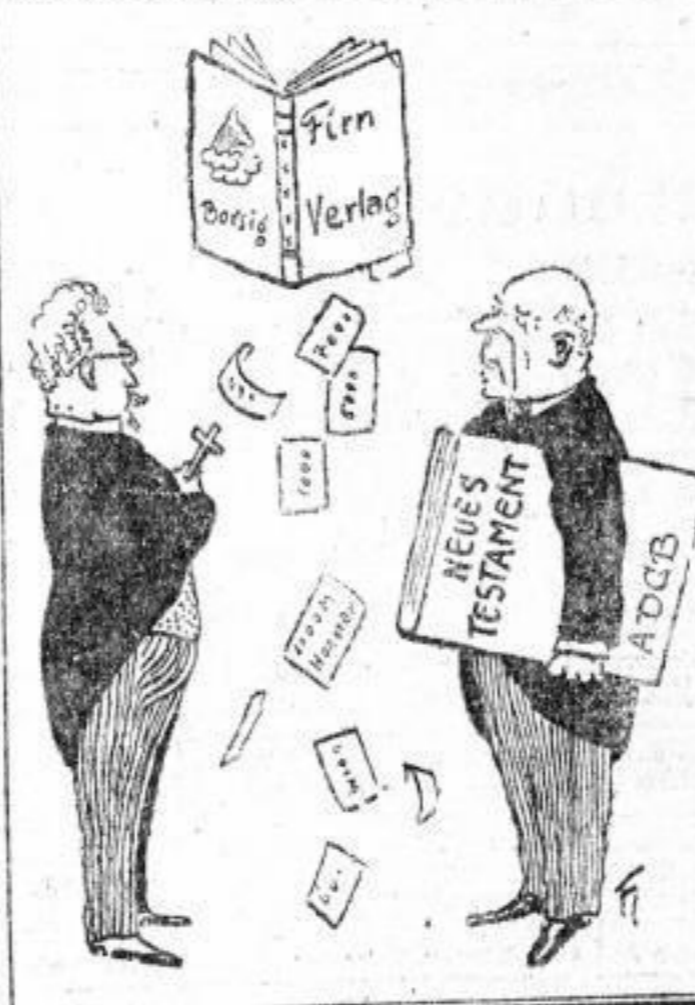
Protektkreis rumänischer Rechtsanwälte gegen die weiße Justiz Bukarest, 13. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wegen des völligen Chaos auf dem Gebiete der rumänischen Justiz hat die Vereinigung der rumänischen Rechtsanwälte beschlossen, in den Generalstreik zu treten.

Eine neue Armee für Tchangtschun Berlin, 13. Januar. Die Weingärtler melden aus Tientsin: General Tchangtschun, der kurz vor Weihnachten von General Fong gefangen worden ist, hat eine neue Armee von 40 000 Mann gebildet.

Den Gewerkschaften wird das Streifen verboten Wie die „Chemnitzer Volksstimme“ berichtet, neulich die Firma Ludwig Lebiß in Rixdorf bei Berlin ihren Arbeitern eine Lohnkürzung von 25 auf 61 Pf. auszusprechen.

Die Arbeiter der Siedebachischen Werke für den Volksschiffbau In der letzten Betriebsversammlung wurde vom Kollegen Kau Bericht über die Geschäftslage gegeben.

Arbeiterstimme Nr. 10 Seite 7



**DRESDEN-A.**

Wenn's niemand mocht!  
Oswald Machts!

**MÖBEL**

aller Art!  
Große Auswahl - Billige Preise  
Ünselige Zahlungs-Bedingungen

**Möbel-Machts**

Kaufbischr. 31, 1. Etage  
Ecke Pillnitzer Straße

Gasthaus  
**„Stadt Braunschweig“**  
empfiehlt seine Lokalitäten

**Drogerie zum Elefanten**  
Am See 21  
Fein- und Kerseifen, Kerzen

Wo  
kaufen Sie billig Möbel, Kleiderschränke, Bettfedern, usw. Chaiselongues und Auflage-Matratzen?

**E. Goldhammer, Gr. Brüdergasse 19**  
Eigene Polster-Werkstätte

**Auf Teilzahlung**  
kaufen Sie am besten und billigsten nur bei

**Schwarz & Co.**  
Wallstraße 4

**Möbel-Industrie**  
**ROBERT ANDRICH**  
Pillnitzer Straße 26

**STIPTS-DROGERIE**  
Stiftstraße 1b, am Freiburger Platz  
Farben, Drogen, Haushaltsartikel

**Annensäle**  
Sonntag - Montag - Mittwoch  
feiner Ball

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren mit Motorbetrieb

**EMIL KAMM, Fleischmeister**  
Gr. Plauensche Str. 31, Ecke Feldgasse  
SPEZIALITÄT: Prima Mastochsen- u. sogl. Lammfleisch, Kalb- und Schweinefleisch. Diverse Aufschnitts-, Kolonialwaren in Aspekt, Fleischsalat, H. hausgeschl. Wurstwaren

**Dresdner Fischhallen**  
Weberstraße 17 (vom Altmarkt aus links Seite)

**Alwin Gebler, Drogerie**  
Pillnitzer Str. 32 und Gruner Str. 12

**Ring-Drogerie**  
Max Weinhold  
vorm. Carl Besser  
Dresden-A.,  
Freiberger Str. 31  
Eingang Ammonstr.

**Max Lehmann**  
Am See 11  
Kolonialwaren, Kosmetika, Delikatessen, Weine

**Bäckerlei Rost, Rosenstraße 29**  
empfiehlt gute Brot- und Backwaren alle Sorten Kuchen und Schokoladen

**JOHANNES PHILIPP**  
Gr. Brüdergasse 5 :: Ammonstr. 40  
Spezialität:  
**Rauch- und Kautabake**

**Damen-, Herren-, Kinder-Bekleidung**  
Große Auswahl - Niedrige Preise

**Birnberg & Co., Schottelstr. 17**

**Kauft bei unseren Inserenten**

**STERN-DROGERIE**  
Erich Hofmann / Dresden-Cotta  
Warthaer, Ecke Freiligrabstraße  
Perseusstr. 17/157

**Schuhwaren-Haus**  
Hermann Hübner  
Möbel- u. Schuhwaren  
Weberstr. 23

**Rauchtobak Zigarren Zigaretten**  
empfiehlt  
**A. GERSTEN**  
Warthaer Str. 2

**Ehren-, Goldwaren**  
Arthur Pirzer, Warthaer Straße 10

Wander- und Bergsport-Artikel  
**Richard Nicolai, Kleine Kirchgasse**

**Schuhwaren - L. Schaarschmidt**  
Stiftstr. 3, Telefon 15 779  
Eigene Reparatur-Werkstatt

**Alwin Klinger**  
Ammonstr. 21  
Herrenartikel  
Strümpfe

**Auf Kredit**  
kaufen Sie ständend billige komplette Küchen, Schlafzimmern sowie einzelne Tischler- u. Polsterarbeiten, Leinwand, Tischdecken, Kleiderstoffe, Herren-, Damen- u. Knaben-Garderobe sowie Schuhwaren usw. denn billige Anzahlung u. leichte Rückzahlungen nur bei

**A. J. Schneek**  
Weberstraße 7, 1. Etage  
Alte Kunden erhalten Ware ohne Anzahlung

**WICKEL'S Kaffee u. Restaurant**  
Schloßstraße 11

**Dresdner Schuh- und Reparatur-Geschäft**  
Beschleunigte Reparaturen innerhalb eines Tages  
Schuhwaren in großer Auswahl  
nur **ZAHNBARER 20** und

**Alfred Hampel**  
Große Plauensche Straße 27  
Drogen, Chemikalien, Farben, Lacke

**Konzerthaus Bürger-Casino**  
Täglich ab 1/5 Uhr  
Konzert- und Kabarett-Vorstellung

**Ueberall**  
das vorzügliche  
**DRESDNER GENOSSENSCHAFTS-PILSNER**

DRESDEN-LOBBTAU

**Kaufhaus L. Hoffmann**  
Dresden-Löbtau / Kesselsdorfer Straße 20

**Lebensmittelhaus Werner**  
Reisewitzer Str. 15

**Löbtauer Möbelhaus**  
H. SCHNEIDER  
Bismarckstr. 46, Schillingstr. 3 (am Kaffeehaus)

**Löbtauer Volkshochschule**  
Bezugsquelle f. Herrenbekleidung  
KESSELSDORFER STR. 12

**Schuhwarenhaus und Reparaturwerkstätte Emil Fraudentberg**  
Kesselsdorfer Straße

**Drogerie zum weißen Kreuz**  
Alfred Sachsenröder  
Kesselsdorfer Straße 24

**Leder- und Bedarfsartikel**  
kauft nur bei  
Häcke, Kesselsdorfer Str. 36

**HERMANN HERBERG**  
- KESSELSDORFER STRASSE -  
Pelze, Hüte, Mützen, Schirme, Krawatten, Wäsche usw.  
Häcke'sche unentgeltliche Preise

**Feine Fleisch- und Wurstwaren**  
MAX WAGNER  
KESSELSDORFER STRASSE 11

**Fleisch- u. Wurstwarengeschäft**  
**ROBERT GOCHT**  
Freiberger Straße III

**Schuhbesohlung in 1 Tag**  
M. Goldhammer, Kesselsdorfer Str. 64

**Größte Spezial-Fabrik für erstklassige Berufs-Kleidung**  
**Oscar Binia**  
Dresden-A. Grasse Brüdergasse

**Gardinen**  
und verwandte Artikel  
Verkaufsstellen in Dresden / Freital / Heidenau / Meißen a. E. / Chemnitz i. S. / Pirna / Zittau

**GUSTAV UHLIG NACHF.**  
Franz Broda  
LEDERHANDLUNG  
Weißer Gasse 5

**A. Thomas Nachf. Inh. O. Fröhmer**  
Spezialität: Leder- und Rugschmuck, Bettfedern und Decken  
Freiberger Platz

**MAX RICHARD HARTIG**  
Drogen - Farben - Kolonialwaren  
Rosenstraße 74 / Pillnitzer Rosenstraße 47

**J. ALBERT SIEBER / Frauenstraße 1**  
Allg. Spezialgeschäft, Krawatten, Handschuhe, Oberhemden, Kravatten

**KAUFHAUS GEBH. KOHL & CO.**  
FREIBERGER PLATZ 22-21

**Wurst- und Aufschnittgeschäft**  
**R. SCHUMANN NACHF.**  
Freiberger Platz 12  
Blauer Laden

DRESDEN-COTTA

**Kaufhaus L. Hoffmann**  
Dresden-Löbtau / Kesselsdorfer Straße 20

**Alb. Saalheim**  
Aeltestes Spezialgeschäft für Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung  
Kesselsdorfer Str. (Ecke Bünaustraße)

**Belinteffen, Kolonialwaren**  
„Spez. - Art. frisch gebrühter Kaffee“  
Germann Bönisch,  
Kesselsdorfer Straße, Ecke Bünaustr.

**Ernst Thieme, Fleischerei und Wurstwaren**  
Alt-Löbtau, Ecke Burkstraße

**Woldemar Opitz**  
Fleischerei, Schillingstraße 7

**Obst- und Süßfrüchte Grünwaren**  
**ERNST BERTHOLD**  
Bismarckstr. 46, Ecke Kesselsdorfer Straße

**M. Sass & Co.**  
Kesselsdorfer Str. 11  
Größtes Spezialhaus für Damen-, Herren- und Kinderbekleidung

**Emil Göbel, Lederhandlung**  
Kesselsdorfer Straße, Ecke Reiserwitzer Str.  
Hauptgeschäft: Am See 52

**Fleischerei Oswald Wolf**  
Erfolgreichstes Geschäft am Platz  
Hauschlächterei in feinen Wurstwaren  
Kesselsdorfer Straße 38

**Beste Bezugsquelle für UHREN und GOLDWAREN**  
Eigene Reparaturwerkstätte  
**Hermann Kötsch**, Kesselsdorfer Str. 62

**Wo geben wir heute hin? Lübecker Hol**  
Max Schwan, Lübecker, Ecke Krossenplanstr.  
Jeden Sonntagabend Schlichtfest

**Elisabeth Knüpfer**  
Warthaer Straße 16  
Trikotagen, Kurz- u. Wollwaren, Handarbeiten, Gardinen, Bienen- u. Kleiderstoffe

**Schuhwarenlager und Reparaturwerkstätte**  
**B. SCHINDLER**  
Hilfsdorfer Straße 12

**Hüte, Mützen, Schirme, Pelzwaren, Herren- u. Sportartikel**  
**Fenn**  
Hamburger Str. 85 am ehemaligen Hofplatz

**Schuhwarenhaus WALTHER DITTRICH**  
Eigene Reparaturwerkstätte  
WARTHAER STRASSE 2

**Lebensmittel**  
**PATZ MULLER**, Leutnantstr. 15

**Waren- und Möbel-Kaufhaus**  
**Wilh. Ritter & Co.**  
7 Marktstraße 7  
1.-IV. Etage

**Bruno Seifert, Rosenstraße 25**  
Alle Fleisch- und Wurstwaren, sowie Gebirgsfleisch

Möbel, Betten, Polsterwaren, mod. Küchen, Schlafzimmer  
Bequeme Teilzahlungen  
Karl Hübner, Webergasse 1

**G. Teicher**  
Lederhandlung  
Pillnitzer Straße 35  
Schuhmacher- u. Lederartikel (11111111)

**Billig kaufen Sie Herren- und Damen-garderobe**  
Webergasse 18

**E. Gey**  
Pillnitzer Straße 60  
Lederhandlung  
Leder- u. Schuhwaren  
besonders feine Leder- u. Korklederarbeiten

**Wäschehaus Gustav Bernhard**  
Am See 14

**Merkur-Drogerie**  
**KURT TREPTOW**  
Freiberger Straße 91

**Seiferts Mastochsen-schlächtere u. Wurstfabrik**  
Hugo Seifert, Webergasse 21  
Verkaufsstelle für feinstes Gebirgsfleisch

**Kolonialwaren-Noack**  
Friedensgasse 3

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren  
**Carl Heyne, Fleischerstr.**  
Hardenbergstraße 16

**SCHURZEN-ECKE**  
**Eduard Peisel**  
Johannstraße, Ecke Schloßgasse

Bettfedern, Tisch- und Küchentische sowie sämtliche Leinwand- und Baumwollwaren kaufen Sie billig bei  
**BERMANN MARKUS**, Johannstraße 11

**Wäsche**  
Schürzen  
Strümpfe  
**Otto Heinemann, Webergasse 28**  
gegenüber der Bismarckstr.

**Offenbacher Lederwaren**  
Amalienstraße 26 / Altes Rathaus 18

**Ernst Zenker Nachf. Inh. Paul Gneuss**  
Große Plauensche Straße 3/5  
Fleisch- und Wurstwaren  
Zellfleisch, Gebirgsfleisch

**Restaurant zur „Stadt Mexiko“**  
Echte und blaue Biere  
Echte chinesische, japanische und mexikanische Feinspeisen  
Verkehr aus verschied. Erdteilen  
**CARL MAX**, Ammonstraße 22

**WOLLE**  
Sportliches, Stilmode, Hausmode  
**MÜLLER**, Olesierstraße Nr. 9

**Wäsche**  
Leinen- und Baumwollwaren, Inlet- u. Bettfedern, Strumpfwaren, Trikotagen  
**KLEIDERSTOFFE**  
Heckel & Gattermann  
Pillnitzer Straße, Ecke Grunerstraße  
Bismarckstr. 46, Ecke Webergasse

**Kauft bei unseren Inserenten**

**Solide Möbel**  
in allen Ausführungen  
Komplette Einrichtungen, mod. Küchen, Polsterwaren, Gardinen, Bettwaren für Herren, Damen, Kinder, u. Bett-, Tisch- und Leinwand-, Gardinen, Teppiche, Stoppdecken, Inlets, Bettfedern usw.

**Kleine Ausstellungen! Bequeme Raten!**

**Waren- und Möbel-Kaufhaus Wilh. Ritter & Co.**  
7 Marktstraße 7  
1.-IV. Etage